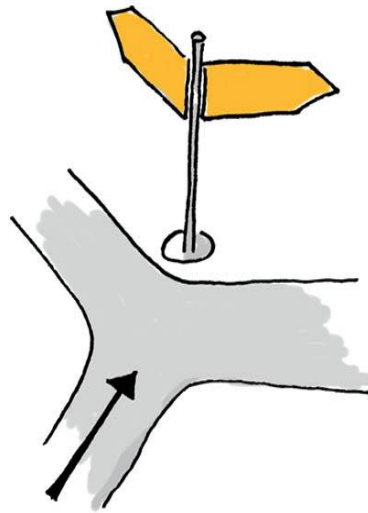


**KOLLEGIUM GAMBACH
KOLLEGIUM HL. KREUZ
KOLLEGIUM ST. MICHAEL**

WAHL DES ERGÄNZUNGSFACHES



2026-2027

KONFERENZ DER DIREKTIONEN DER DREI KOLLEGIEN

Stellen Sie Ihr Studienprogramm zusammen:

Hilfe zur Wahl beim Eintritt in die 3. Klasse

An die Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen

Letztes Jahr haben Sie Ihr Schwerpunktfach und das Mathematikniveau gewählt und eventuell eine zweisprachige Ausbildung begonnen. In diesem Jahr geht es nun darum, die damals getroffenen Entscheidungen zu bestätigen und das Ergänzungsfach sowie das Thema der Maturaarbeit festzulegen. Einige Schülerinnen und Schüler müssen auch noch die definitive Wahl der dritten Sprache und des Schwerpunktfachs vornehmen.

Wie im letzten Jahr ist die Wahl gut zu überlegen. Wählen Sie weder den einfachsten Weg noch orientieren Sie sich an der Wahl der Kolleginnen und Kollegen. Stellen Sie Ihr Studienprogramm so zusammen, wie es Ihren Interessen, Ihren beruflichen Zielen und Ihren Fähigkeiten entspricht.

Dieses Dossier will Ihnen bei Ihren Überlegungen helfen. Es enthält Informationen über

- Die Maturafächer und die Wahlfächer
- Die von den Freiburger Kollegien angebotenen Fächer gemäss den reglementarischen Bestimmungen
- Die Wahlmöglichkeiten beim Eintritt in die 3. Klasse
- Die Wahl des Ergänzungsfaches
- Die Ergänzungsfächer (detailliert)
- Die Maturaprüfungen und die Maturanoten
- Die Promotionsbedingungen
- Das Gymnasiale Maturitätsprogramm

Die Maturafächer und die Wahlfächer

| Studienplan <i>Die Prozentzahlen beziehen sich auf das gesamte Unterrichtsvolumen der vier Gymnasialjahre.</i> | | |
|--|---|--|
| Studienbereiche | 11 Grundlagenfächer | |
| Sprachen : | <ul style="list-style-type: none"> Unterrichtssprache: Deutsch ** 2. Sprache: Französisch ** 3. Sprache zur Wahl: Englisch oder Italienisch oder Latein ** | |
| Mathematik und Naturwissenschaften: | <ul style="list-style-type: none"> Mathematik 2 Stufen möglich ** Physik Chemie Biologie | |
| Geistes- und Sozialwissenschaften : | <ul style="list-style-type: none"> Geschichte Geographie Philosophie | |
| Kunst : | <ul style="list-style-type: none"> Bildnerisches Gestalten oder Musik | |
| Wahlfächer : | <ul style="list-style-type: none"> Schwerpunktfach ** Ergänzungsfach * Maturaarbeit | |
| Obligatorische Fächer : | Wirtschaft und Recht Informatik Religionskunde | |
| Sport : | Turnen, Schwimmen | |
| Fakultativ : | « Basic English » Italienisch | |

Die Schülerinnen und Schüler wählen :

- ein Schwerpunktfach
- ein Ergänzungsfach.

Das gleiche Fach kann nicht als Schwerpunkt- und als Ergänzungsfach gewählt werden.

| Schwerpunkt-fächer |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Latein I (Anfänger) oder Latein II (Fortg.) oder Griechisch Italienisch oder Englisch oder Spanisch Physik und Anwendungen der Math. Biologie und Chemie Wirtschaft und Recht Bildn. Gestalten Musik |

Eine als Grundlagenfach belegte Sprache kann nicht als Wahlfach gewählt werden.

| Ergänzungsfächer |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Anwendungen der Mathematik Physik Chemie Biologie Informatik Geographie Geschichte Wirtschaft und Recht Psychologie - Pädagogik Philosophie Religionskunde Bildn. Gestalten Musik Sport |

Prüfungsfächer :

- ** = mündlich und schriftlich
* = nur mündlich

Die Wahl von Musik oder Bildnerischem Gestalten als Schwerpunktfach schliesst diejenige von Musik, Bildnerisches Gestalten oder Sport als Ergänzungsfach aus.

Zweisprachigkeit – eine einmalige Chance:

Die Schülerinnen und Schüler können eines oder mehrere Fächer in der Partnersprache besuchen.

Das Gymnasium bietet verschiedene Wahlmöglichkeiten an. Sie müssen aber die reglementarischen Bestimmungen genau kennen, um die erlaubten Kombinationen festzulegen. Wenn Sie das Schwerpunktfach gewählt haben, sind Sie in der Wahl des Ergänzungsfachs oder der 3. Sprache eingeschränkt.

Wahlmöglichkeiten beim Eintritt in die 3. Klasse

1. Wahl des Schwerpunktfachs und der 3. Sprache für Schülerinnen und Schüler mit dem Schwerpunktfach Latein, Englisch oder Italienisch

Da Latein, Englisch und Italienisch sowohl als 3. Sprache als auch als Schwerpunktfach angeboten werden, müssen Sie jetzt definitiv entscheiden, was Schwerpunktfach und was 3. Sprache ist. Je nach Anzahl Schülerinnen und Schüler ist es möglich, dass das Schwerpunktfach und die 3. Sprache gemeinsam unterrichtet werden, aber mit einer unterschiedlichen Stundenzahl. Es ist auch denkbar, dass der Unterricht gemeinsam mit französischsprachigen Schülerinnen und Schülern stattfindet.

2. Freifächer Sprachen

Basic English: Wer im Programm kein Englisch hat, kann Englisch als Freifach wählen (2 Wochenlektionen)

Freifach Italienisch: das Kollegium bietet weiterhin einen Freifachkurs Italienisch an. Diese zwei Freifachkurse finden ausserhalb der normalen Unterrichtsstunden statt.

3. Mathematikniveau

Die Mathematik wird weiterhin auf zwei Niveaus angeboten. Die Maturaprüfung ist für die zwei Mathematikniveaus unterschiedlich.

4. Bestätigung des Schwerpunktfaches und des Mathematikniveaus

Nach Reglement haben Sie die Möglichkeit ein Gesuch einzureichen um Ihr Schwerpunktfach oder Ihr Mathematikniveau noch zu ändern. Ein Wechsel ist nur möglich, falls die Schülerzahlen in den betreffenden Fächern dies zulassen und Sie, falls gefordert, im gewählten Fach eine Aufnahmeprüfung bestehen. Bei einem Wechsel kann es sehr wohl sein, dass Sie in eine andere Klasse oder gar in eine andere Schule eingeteilt werden. Ein späterer Wechsel ist nicht mehr möglich!

4. Zweisprachigkeit

Um die Partnersprache zu fördern, werden verschiedene Möglichkeiten angeboten. Die zweisprachigen Klassen werden weitergeführt. Das Schwerpunktfach und das Ergänzungsfach können in einer französischen Klasse besucht werden.

Die zweisprachige Ausbildung kann also in der 3. Klasse weitergeführt und ergänzt werden, wenn man ein Maturazeugnis mit dem Prädikat "zweisprachige Matura" erhalten will.

Wahl des Ergänzungsfaches für die gymnasiale 3. und 4. Schulstufe

Die in vier Bereiche aufgeteilten Ergänzungsfächer werden von den drei Kollegien der Stadt Freiburg angeboten.

Die Unterrichtsfächer werden den Kollegien, anhand verschiedener von der Konferenz der Direktionen der Kollegien erarbeiteten Kriterien, zugeteilt. **Sollte für ein Fach die Teilnehmerzahl zu klein sein, kann die Konferenz einen zweisprachigen Kurs vorschlagen.** In diesem Fall werden die betroffenen Schülerinnen und Schüler persönlich informiert. Sie können auch ihre ursprüngliche Wahl ändern.

Es besteht auch die Möglichkeit, dass gewisse Aktivitäten im Rahmen der Ergänzungsfächer Kosten verursachen können, welche von den Schülerinnen und Schülern übernommen werden müssen (z.B. Museumseintritte, Reise...).

Einige Prinzipien

Die Wahl des Ergänzungsfaches dient dazu, das gewählte Schwerpunktfach zu vertiefen oder die Ausbildung möglichst breit zu gestalten.

Die negative Wahl

- Man wählt ein Fach in der Meinung, man müsse sich dort weniger anstrengen.
- Man wählt ein Fach in der Überzeugung, mit gewissen Kolleginnen und Kollegen zusammen sein zu können.

Die positive Wahl

- Das Studienprogramm sollte so zusammengestellt werden, dass es den persönlichen Interessen und Fähigkeiten sowie den beruflichen Zielen entspricht.

Fächerangebot

| | |
|---|---|
| Naturwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> • Anwendungen der Mathematik • Physik • Chemie • Biologie • Informatik | Humanwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> • Geographie • Geschichte • Wirtschaft und Recht • Psychologie und Pädagogik • Philosophie • Religionskunde |
| Künste <ul style="list-style-type: none"> • Bildnerisches Gestalten • Musik | Sport <ul style="list-style-type: none"> • Sport |

- Es ist nicht möglich, ein Ergänzungsfach zu wählen, welches bereits als Schwerpunktfach gewählt wurde.
- Falls im Schwerpunktfach Musik oder bildnerisches Gestalten belegt wurde, muss ein Fach aus den Natur- oder Humanwissenschaften ausgewählt werden.

Zusätzliche Informationen finden Sie entweder auf den Internetseiten der drei Kollegien:

www.edufr.ch/edufr/sec_2/index.html

oder Sie wenden sich direkt an Ihre Vorsteherin oder Ihren Vorsteher.

ANWENDUNGEN DER MATHEMATIK

1. Unterrichtsziele

Das Ergänzungsfach Anwendungen der Mathematik richtet sich an alle Schüler und Schülerinnen, die ihr wissenschaftliches Denken weiter schulen möchten und sich für die Rolle der Mathematik in unserer Gesellschaft interessieren.

Dieser Kurs will insbesondere

- den Nutzen der Mathematik in den verschiedenen Wissenschaften aufzeigen,
- das analytische Denken und Deduzieren anhand von realen Problemstellungen fördern,
- den Teilnehmern, im Rahmen des Möglichen, spezifisches Rüstzeug für ihre zukünftige Studienlaufbahn mitgeben.

2. Inhalte und Unterrichtsprogramm

Die Wahl der Unterrichtsthemen wird in Absprache mit den Teilnehmern bezüglich ihrer Interessen und zukünftigen Bedürfnisse getroffen. Die Lehrperson behält sich jedoch das Recht vor, einige Themen als obligatorisch festzulegen¹.

Hier eine unvollständige Auswahl möglicher Unterrichtsthemen:

- Mathematik : Numerik, Mengenlehre
- Wirtschaft : Finanzmathematik, Spieltheorie, Optionspreis, Mikroökonomie, Lineare Optimierung
- Sozialwissenschaft : Wachstumsmodelle, Sterbetafel, statistische Tests
- Geometrie : Komplexe Zahlen und Fraktale, Sphärische Geometrie, Graphentheorie
- Physik : Komplexe Zahlen und Elektrizität, Differentialgleichungen
- Informatik : Logik und Schaltalgebra, erweiterter Einsatz des TI-84 Plus

3. Methodische Hinweise

Je nach Anzahl und Muttersprache der Schülerinnen und Schüler wird der Kurs zweisprachig geführt.

4. Ergänzende Bemerkungen

Dieser Kurs richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Gymnasialstufe. Der Besuch des verstärkten Mathematikunterrichts (Math. 2) ist keine notwendige Bedingung, um das Fach erfolgreich an der Matura abschliessen zu können. Die folgenden Voraussetzungen sind jedoch unentbehrlich:

- Interesse an analytischem Denken und Deduzieren
- Keine Scheu vor dem Einsatz des Computers und dem Entdecken einer neuen Software

¹ Insbesondere jene, die der kantonale Lehrplan vorsieht.

BILDNERISCHES GESTALTEN

1. Unterrichtsziele

- Die greifbare Welt entdecken, beobachten und ausdrücken (Erweitern des Wahrnehmungsfeldes).
- Fördern und Differenzieren der persönlichen Ausdrucksweise.
- Entwickeln von eigenständigen Themen.
- Entwickeln einer Kritikfähigkeit sich und seiner Arbeit gegenüber, sowie gegenüber der Kunst.

2. Inhalte und Unterrichtsprogramm

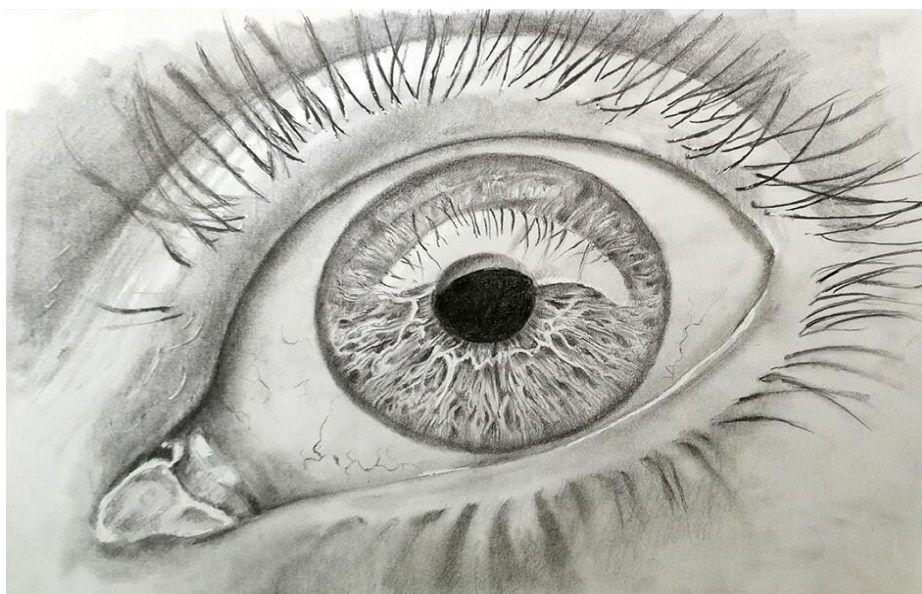
- **Im 3. Jahr:** der Schwerpunkt liegt beim beobachtenden Zeichnen und Malen (Natur, Objekt, Architektur, Mensch,...) und beim räumlichen Gestalten (der Raum oder/und das Volumen als Ort oder als Möglichkeit des Ausdruckes, der Interpretation und Umsetzung).
- **Im 4. Jahr:** Der Schwerpunkt liegt im Gebiet der Farbe (wahrnehmen, empfinden und Ideen ausdrücken).

3. Methodische Hinweise

Vgl. 1. und 2.

4. Ergänzende Bemerkungen

- Der Besuch des Ergänzungsfaches steht allen motivierten Schülerinnen und Schülern offen (auch jenen, die das Grundlagenfach Musik gewählt haben).
- Grundkenntnisse im Bildnerischen Gestalten (siehe Lehrplan 1. + 2. Jahr).
- Freude am Forschen, Experimentieren und Kreativität entwickeln.
- Das Ergänzungsfach wird für zukünftige Primarlehrpersonen, die Musik als Grundlagenfach gewählt haben, besonders empfohlen.



BIOLOGIE

1. Unterrichtsziele

Das Ergänzungsfach "Biologie" dient der Vertiefung und Erweiterung der im Grundlagenfach erworbenen Kenntnisse. Dadurch sollen komplexe biologische Vorgänge in unserem Körper und in unserer Umwelt besser verstanden werden. Wo immer möglich, werden aktuelle Fragen aufgegriffen und Verknüpfungen zu anderen Gebieten hergestellt.

2. Inhalte und Unterrichtsprogramm

3. + 4. Jahr

Die Reihenfolge und thematische Schwerpunktsetzung kann in Absprache und nach Interessenlage zwischen der Lehrperson und den Schülern und Schülerinnen erfolgen

- Untersuchung eines Ökosystems, Besprechung der für dieses Ökosystem charakteristischen Gruppen von Lebewesen
- Mikrobiologie: Untersuchung verschiedener Gruppen von Mikroorganismen, Bedeutung der Mikroorganismen für Mensch und Natur
- Anwendungen der Biotechnologie und der Gentechnologie
- Wirkungsweise des Immunsystems und seine Beeinträchtigungen
- Steuerung und Regelung im Nervensystem und im Hormonsystem: Von der Informationsaufnahme bis zur Informationsverarbeitung, Einflüsse von Substanzen (Drogen, Gifte, Medikamente) auf diese Kommunikationssysteme
- Verhaltensbiologie

3. Methodische Hinweise

- Wir behandeln die gewählten Themen sowohl theoretisch als auch in Projektarbeiten, mit Hilfe von Experimenten, bei Feldarbeiten und auf Exkursionen einzeln oder in Gruppen.
- Wir arbeiten viel praktisch und selbständig.
- Wir benutzen die Infrastruktur von Bibliotheken und elektronischen Medien.

4. Ergänzende Bemerkungen

Die Biologie gehört zu den exakten Wissenschaften. Genaues und regelmässiges Arbeiten ist deshalb eine wesentliche Voraussetzung. Das Ergänzungsfach Biologie ist lebensnah und hat Bezug zum Alltag.

Dieses Ergänzungsfach bietet auch jenen Schüler/innen, die sich für medizinische und paramedizinische Berufe (Tiermedizin, Humanmedizin, Pharmazie, Physiotherapie, Hebamme,...) oder für naturwissenschaftliche Berufe (Biologie, Forstwirtschaft, Umwelttechnologie,...) interessieren, einen spannenden und faszinierenden Einblick in die Vielfalt der Lebensvorgänge.

CHEMIE

1. Unterrichtsziele

Das Ergänzungsfach Chemie dient einerseits der Vertiefung und andererseits der Erweiterung der im Grundlagenfach erhaltenen Ausbildung. Dadurch können komplexe Zusammenhänge natürlicher Vorgänge besser verstanden und die Rolle und Vielfalt chemischer Reaktionen im täglichen Leben aufgezeigt werden.

2. Inhalte und Unterrichtsprogramm

3. Jahr: (2 Wochenstunden, davon etwa die Hälfte als Praktikum)

Anorganische Chemie:

- Chemische Reaktion und Energie
- Säure-Base-Reaktionen und Analytik
- Elektrochemie (Batterien und Akkumulatoren, Korrosion, ...)
- Umweltchemie (Wasser, Luft, Boden)

4. Jahr: (2 Wochenstunden, davon etwa die Hälfte als Praktikum)

Organische Chemie:

- Synthese und Analyse gebräuchlicher Stoffe
- Chemie alltäglicher Stoffe (Seifen, Aromen, Farbstoffe, Kunststoffe, Nahrungsmittel, Medikamente, Drogen, ...)
- Chemie und Leben

3. Methodische Hinweise

- Durch einen hohen Anteil an Laborarbeit soll die Beobachtungsgabe geschult und der Bezug Praxis-Theorie verdeutlicht werden
- Freude am Experimentieren und die Bereitschaft zur Gruppenarbeit werden erwartet

4. Ergänzende Bemerkungen

Das Ergänzungsfach Chemie richtet sich an Schüler/innen, die an Naturwissenschaften interessiert sind und sich im Bereich der Chemie weiterbilden möchten.

Es wird jenen Schüler/innen besonders empfohlen, die sich für Berufe im chemischen, umwelttechnischen, medizinischen, paramedizinischen, pharmazeutischen oder technischen (z.B. Materialkunde) Bereich interessieren, die aber das Schwerpunktfach Biologie-Chemie nicht besuchen.

GEOGRAPHIE

1. Unterrichtsziele

- **Verantwortung wahrnehmen:** Der verantwortungsbewusste Umgang mit unserem Lebensraum ist ein zentrales Bildungsziel des Geographieunterrichts. Früher musste sich der Mensch weitgehend der Umwelt anpassen, heute prägt er sie und bewirkt durch sein Handeln tief greifende Veränderungen. Die unserem Handeln zugrunde liegenden Werte sollen hier im Vergleich mit anderen Kulturen überdacht und diese Begegnung als Bereicherung erfahren werden.
- **Zusammenhänge erfassen:** Die Geographie enthält Elemente aus dem Natur- und dem Wirtschafts- und Sozialbereich und fördert so das Erkennen von Zusammenhängen in Natur und Gesellschaft.
- **Offenheit und Toleranz:** Verständnis für das Andersartige wird geweckt.

2. Inhalte und Unterrichtsprogramm

Mögliche Inhalte:

| | |
|---------------------------|--|
| Geomorphologie & Geologie | ✗ Naturgefahren – immer stärker? Immer häufiger? |
| | ✗ Bestimmt der Gesteinstyp Berg- und Talformen? |
| Global Change | ✗ Sicheres und Unsicheres im Klimawandel. |
| | ✗ Wer sind die Verlierer des Klimawandels? |
| Ökologie & Ökonomie | ✗ Ist eine nachhaltige Globalisierung möglich? |
| | ✗ Ökologie in der Wirtschaft: Ein Widerspruch? |
| | ✗ Umwelttechnik als neue Wirtschaftschance? |
| Rohstoffe & Energie | ✗ Mit Wind, Wellen und Wasserstoff in die Energiezukunft? |
| | ✗ Energie und Dritte Welt |
| Stadt | ✗ Immer mehr Megastädte - wie können sie lebenswert bleiben? |
| | ✗ Vom Industrieviertel zum schicken Wohnquartier. |
| Verkehr | ✗ Mobilität ohne Grenzen? |
| | ✗ Europäische Verkehrsvisionen. |
| Tourismus | ✗ Vom Erleben und Zerstören. |
| | ✗ Massentourismus – sanfter Tourismus. |
| Nord-Süd | ✗ Entwicklungshilfe: Projekte mit den Menschen. |
| | ✗ Wie gerecht ist fairer Handel? |
| Kulturen | ✗ Westliche Normen für die ganze Welt? |
| | ✗ Urvölker: Edle Wilde? |

Themen aus dem Bereich der Astronomie und der Raumplanung sind ebenfalls möglich.

3. Methodische Hinweise

Einen wesentlichen Bestandteil des Unterrichts bilden praktische Arbeiten. Selbständig und in Gruppen werden Teilbereiche eines Themas projektartig aufgearbeitet. Interviews, eigene Untersuchungen usw. ergänzen die Arbeit mit Fachliteratur. Exkursionen bieten Abwechslung zum Unterricht im Schulzimmer. Geographische Arbeitstechniken wie das Arbeiten mit Karten, Tabellen, Statistiken, Graphiken, Modellen und Computersimulationen werden vertieft.

4. Ergänzende Bemerkungen

Bei der Themenwahl wird auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Naturgeographie und Wirtschafts- und Sozialgeographie geachtet. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit zusätzlich auch eigene Themen einzubringen. Die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen fördert die Kompetenz zum Mitentscheiden.

GESCHICHTE

1. Unterrichtsziele

Das Ergänzungsfach Geschichte bietet eine inhaltliche Erweiterung zum Grundlagenfach. Im Zentrum stehen die Beschäftigung mit der europäischen und aussereuropäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts sowie der aktuellen Entwicklung nach der Jahrtausendwende. Es können auch Themen aus verwandten Fächern der Sozialwissenschaften (Soziologie, Politologie) miteinbezogen werden.

Bei den folgenden Themen handelt es sich um Vorschläge, die Schwerpunkte werden wir gemeinsam zu Beginn des Schuljahres festlegen. Eigene Ergänzungen sind willkommen!

2. Inhalte und Unterrichtsprogramm

| | |
|---|--|
| Sozial- und Alltagsgeschichte Mitteleuropas | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendbewegungen, Protestkulturen ▪ Lebens- und Wohnbedingungen im Wandel ▪ Geschlechtergeschichte, Freizeit |
| Schweiz | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regional- und Lokalgeschichte ▪ Mehrsprachigkeit im Vergleich zu anderen Staaten |
| Ost- und Südosteuropa | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Russland ▪ Kaukasus: Tschetschenien ▪ Balkanregion, Polen ▪ Die Türkei – auf dem Weg nach Europa? |
| Politische Geschichte und Geschichtspolitik | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Historische Streitfragen, Erinnerungskultur, Geschichtspolitik ▪ Rassismus ▪ Fundamentalismus und politischer Extremismus ▪ Propaganda |
| Friedens- und Konfliktforschung | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Völkermorde: Ruanda 1994; Bosnien 1992-1995, Armenien 1915 ▪ Fragen von Wiedergutmachung und Versöhnung |
| Afrika im 20. Jh. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Südafrika: das Apartheid-Regime und dessen Ende ▪ Die Entkolonialisierung und ihre Folgen ▪ Angolas programmierter Bürgerkrieg ▪ Aktuelle politische Entwicklungen und Konflikte |
| Südamerika im 20. Jh. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Militärdiktaturen: Chile unter Pinochet, Argentinien unter Peron ▪ „Sozialismus des 21. Jahrhunderts“: Venezuela, Kuba |
| Der Nahe und Mittlere Osten | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nahostkonflikt ▪ Ursachen für den islamischen Terrorismus? |
| Asien im 20. Jh. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Milliardenstaaten China und Indien im Vergleich ▪ Indiens Emanzipation mit Rückschlägen ▪ Japan und seine unaufgearbeitete Geschichte ▪ Die Aufspaltung in Nord- und Südkorea und ihre Folgen |

3. Methodische Hinweise

Die historische Arbeitsweise, das heisst die kritische Auseinandersetzung mit den verschiedenen Quellen (Texte, Bilder, elektronische Medien, Filme) wird auch im Ergänzungsfach ein zentrales Instrument sein. Wichtig ist weiterhin die Bereitschaft, selbständig zu arbeiten und selber initiativ zu werden.

4. Ergänzende Bemerkungen

Das Ergänzungsfach richtet sich an Schüler/innen, die sich für gesellschaftliche und politische Entwicklungen in Geschichte und Gegenwart interessieren.

INFORMATIK

1. Übersicht

Wie kann man, alleine oder gemeinsam in einer Gruppe, ein Programm für einen Computer oder ein Mobiltelefon schreiben? Wie erstellt man interaktive Webseiten? Wie funktionieren Informatik-Netzwerke und das Internet? Welches sind die Auswirkungen der neuen Informationstechnologien auf die Gesellschaft?

Durch die Beschäftigung mit den grundlegenden Elementen der Informatik, der Speicherung und dem Austausch von Daten, findet man Ansätze zur Beantwortung dieser Fragen und lernt, die virtuelle Welt unseres Alltags besser zu begreifen und zu verstehen. Mehr noch: man ist in der Lage, selbst Einfluss auf sie zu nehmen und an ihrer Entwicklung aktiv mitzuarbeiten.

Genauso wie ein Ingenieur oder Architekt die physikalischen Gesetzmässigkeiten der Welt, in welcher er seine Werke schafft, verstehen muss, muss auch ein Informatiker die Grundkonzepte der Informationsverarbeitung kennen, um seine virtuellen Werke für die Benutzer zu kreieren.

In diesem Kurs wird ein erster Schritt in diese Richtung gemacht. Durch die Lösung von konkreten Problemen (Aufgaben, Projekte) werden die Schülerinnen und Schüler Schritt für Schritt an Grundkonzepte der Informatik herangeführt, die es ihnen schliesslich erlauben, ihre eigenen Lösungen zu entwickeln.

Es geht beim Ergänzungsfach Informatik also weder um das Erlernen von Büroanwendungen noch um einen Kurs der Anwendungen der Mathematik.

2. Inhalte

- Programmierung
- Architektur von Software und Hardware
- Speichern, auslesen und bearbeiten von Daten (Dateien, Datenbanken)
- Internet und Netzwerke

3. Allgemeine Lernziele

- Einen Überblick der Inhalte der Informatik erhalten.
- Analysieren und Lösen von konkreten Problemstellungen und die Umsetzung in Form von Informatiklösungen.
- Eine wichtige Arbeitsmethode – die Realisierung von Projekten im Team – erlernen oder erweitern.
- Verbinden von Theorie und Praxis.
- Im Rahmen der Informatik die Kreativität sowie das Umsetzen von Ideen fördern.
- Sich der Auswirkungen der Informatik auf die Gesellschaft bewusst werden.

4. Voraussetzungen

Keine bestimmten Voraussetzungen sind notwendig, mit Ausnahme des Interesses für die Informatik und das Verstehen wollen („Wie funktioniert das?“) der Technologien.

5. Perspektiven

- Die so erweiterte Allgemeinbildung erlaubt, unsere aktuelle technologisierte Welt besser zu verstehen.
- Die Fähigkeit, bessere Entscheidungen im Bereich der Informatik zu treffen.
- Erfahrungen im Durchführen von Projekten gemacht zu haben (Projektmanagement) bietet verbesserte Chancen in zukünftigen Arbeitsfeldern.
- Dieses Fach ist eine ideale Ergänzung der Schwerpunktfächer.
- Ein erster Schritt im Hinblick auf das Studium der Informatik oder der Wirtschaftsinformatik ist so erfolgt.
- Ein Pluspunkt bei der Arbeitssuche

MUSIK

1. Unterrichtsziele

Der Unterricht verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele:

- 1.1 Erweiterung der musikalischen Grundfertigkeiten
- 1.2 Vertiefte Auseinandersetzung mit dem aktuellen Musikgeschehen

2. Inhalte und Unterrichtsprogramm

Das Unterrichtsprogramm besteht aus einer Auswahl folgender Themen:

Musikgeschehen: Zeitgenössische Musik, Ethno, Volks- und aussereuropäische Musik, Jazz, musikalische Produktion, Konzerte, Filmmusik, Vergleich der Künste, musikalische Aktualität, Musik und Medien, Vermarktung von Musik und Veranstaltungsorganisation, musikalische Berufe....

Techniken: Instrumentalspiel, Gesang, Dirigieren, Improvisation, Invention, Interpretation, Harmonisation (Arrangement) und Begleitung, Instrumentierung, Komposition und Kreation, evtl. elektroakustische und elektronische Musik, Drehbuch, Regie, Dramaturgie, Informatik (Arbeit mit Musikprogrammen: Notensatz und Klangbearbeitung).

3. Methodische Hinweise

Die Auswahl der möglichen Themen wird der jeweiligen Klasse angepasst. Im 4. Jahr kann der Unterricht zusätzlich auch in Form eines Langzeitprojekts, z.B. als Musiktheater (Musical, Tanztheater, Oper, usw.), Konzert, Filmmusik, usw. durchgeführt werden. Themenentstehung, Entwicklung, Ausgestaltung und Durchführung eines möglichen Langzeitprojektes werden im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet.

4. Ergänzende Bemerkungen

Das Ergänzungsfach Musik steht allen Schülerinnen und Schülern offen. Musikalische Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Elementare Grundkenntnisse in Musiktheorie sind von Vorteil. Regelmässige musikalische Praxis ist wünschenswert.



Philosophie

Immer noch ist unser Dasein ein Rätsel. Immer noch ist der Mensch sich selbst ein Rätsel. Wir brauchen einen Ariadnefaden², um uns im Labyrinth der Welt zurechtzufinden. Wir müssen diesen Faden selbst in die Hand nehmen und weiterspinnen, um schöpferisch unser Denken und Handeln zu bestimmen. „Nicht jeder Spinner ist ein Philosoph. Aber jeder Philosoph sollte ein Spinner sein.“ (Ekkehard Martens)

1. Unterrichtsziele

Im Ergänzungsfach Philosophie soll dieser Ariadnefaden aufgegriffen und weitergesponnen werden. Das Labyrinth, in dem wir heutigen Menschen verstrickt sind, hat mancherlei Ursachen: Naturkatastrophen, Kriege, soziale Ungerechtigkeit, Spannungen zwischen den Kulturen, Schwindel erregender Fortschritt in Technik und Wissenschaft, Krise der Kirchen einerseits, Zunahme des religiösen Fundamentalismus andererseits. Diese und andere Dinge werfen grundlegende Sinn- und Orientierungsfragen auf. Am Leitfaden der Philosophie und des eigenen Philosophierens wollen wir versuchen, unseren Ort in diesem Labyrinth zu bestimmen und Wege aus diesem Labyrinth zu finden. Im Mit-, Nach- und Selberdenken wollen wir den Dingen auf den Grund gehen. Dabei werden uns die grossen Themen der abendländischen Philosophie ebenso beschäftigen wie die individuellen Fragen der Studierenden selbst. Die Qualität dieses Ergänzungsfaches misst sich nicht an der Menge des gelernten Stoffes, sondern an der Tiefe des erworbenen Wissens und an der Bedeutsamkeit der verbleibenden Zweifel.

2. Inhalte und Unterrichtsprogramm

Eine Auswahl an möglichen Fragen und Themen

- Wie kommt der Geist in meinen Körper (das Rätsel des Bewusstseins)?
- Gibt es Dinge, die es nicht gibt?
- Wie schafft die Wissenschaft Wissen?
- Wie kommen diese Bäume in meinen Kopf?
- Auf welchem Planeten ist die Wahrheit zu Hause?
- Warum kommt die Gerechtigkeit so selten zu ihrem Recht?
- Warum ist der Freie immer auch gefangen? Warum ist der Gefangene immer auch frei?
- Ist der Mensch wirklich seines Glückes Schmied?
- Darf der Mensch Gott spielen?
- Gibt es eine Achse des Bösen? Gibt es eine Achse des Guten?
- Was ist, wenn plötzlich nichts mehr ist?
- Hat es einen Sinn, dem Sinn des Lebens nachzusinnen?

3. Methodische Hinweise

Da den philosophischen Fragen praktisch keine Grenzen gesetzt sind, wird den Studierenden bei der Festlegung der zu behandelnden Themen ein grosses Mitspracherecht eingeräumt. Neben der Lektüre fachphilosophischer Texte benutzen wir auch aktuelle Beiträge in Zeitungen, Radio und Fernsehen als Grundlage und Impulse für die Reflexion und das philosophische Gespräch.

4. Ergänzende Bemerkungen

Der ideale Teilnehmer, die ideale Teilnehmerin des Ergänzungsfachs Philosophie verfügt über folgende Eigenschaften:

- Er oder sie hat das Staunen über die Rätsel des Lebens noch nicht verlernt - oder möchte es wieder erlernen
- Er oder sie möchte sich auf das Abenteuer Denken einlassen
- Er oder sie ist offen für das fragende und suchende Gespräch

² **Ariadnefaden:** *Leitfaden, rettendes Mittel* [nach Ariadne, der Tochter des Königs Minos von Kreta; als Theseus ins Labyrinth des Königspalastes eindrang, um den Minotaurus zu suchen und zu töten, gab sie ihm einen zum Knäuel gewickelten Faden mit, den er am Eingang festband und bei seiner Wanderung durch die Irrgänge ablaufen liess; auf diese Weise fand er wieder den Weg zurück]

PHYSIK

1. Unterrichtsziele

Das Ergänzungsfach Physik richtet sich an jene Schüler, die für ihre zukünftige Berufswahl ihre Kenntnisse in Physik erweitern möchten. Es werden Gebiete der Physik behandelt, die im Grundlagenfach aus Zeitgründen nicht berücksichtigt werden können. Ebenso haben die Schüler im Labor die Gelegenheit, sich besser auf das wissenschaftliche Arbeiten einzustellen. Das Hauptziel besteht darin, mit der Arbeitsweise in der Physik besser vertraut zu sein.

2. Inhalte und Unterrichtsprogramm

3. Jahr

Mechanik

- Impuls und Stöße (elastische und unelastische)
- Statik des starren Körpers
- Allgemeines Gravitationsgesetz (Keplersche Gesetze)
- Strömung von Flüssigkeiten und Gasen

Wärmelehre

- Hauptsätze der Wärmelehre

4. Jahr

Elektrizitätslehre

- Kraft auf stromdurchflossenen Leiter im Magnetfeld
- Wechselstrom
- Vertiefung der harmonischen Schwingungen
- Weiterführung der Wellenlehre mit Schwerpunkt Akustik

3. Methodische Hinweise

Im Ergänzungsfach können neben dem traditionellen Unterricht auch andere Unterrichtsformen eingesetzt werden: Themen- und projektorientierter Unterricht, Fallstudien, ... Bei wenigen Einschreibungen kann der Kurs zweisprachig durchgeführt werden.

4. Ergänzende Bemerkungen

Das Ergänzungsfach Physik will die Gebiete des Grundlagenfachs ergänzen, d.h. es soll nicht schwieriger sein als das Grundlagenfach. Interesse an naturwissenschaftlichen Vorgängen und Arbeitsweisen ist aber Voraussetzung. Für das Ergänzungsfach Physik ist es nicht notwendig, das höhere Mathematikniveau (Math 2) zu besuchen.

PSYCHOLOGIE - PÄDAGOGIK



ist nicht immer leicht menschliches Verhalten zu verstehen. Über manches können wir im ersten Moment nur staunen.

1. Unterrichtsziele

Psychologie versucht, das menschliche Denken, Erleben und Verhalten zu beschreiben, zu erklären, vorherzusagen und zu verändern. Im Zentrum der Pädagogik stehen Erziehungsfragen. Der Unterricht soll dazu beitragen, sich selbst und andere besser zu verstehen und die persönliche Entwicklung zu fördern. Ausserdem sollen die Schüler/innen einen groben Überblick über zentrale Inhalte der beiden Fachgebiete erhalten. Der Unterricht orientiert sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen. Er gibt Einblick in Erklärungsmodelle, Forschungsmethoden und Ergebnisse der Forschung. Die Schüler/innen üben sich im analytischen, kritischen und systematischen Denken. Das praktische Anwenden dieses Wissens kann in verschiedensten Lebensbereichen von Nutzen sein und z.B. die Kommunikation und den Umgang mit Konflikten verbessern, das Verständnis zwischenmenschlicher Prozesse fördern oder beim konstruktiven Umgang mit den eigenen Gefühlen und Gedanken helfen. Nach dem Besuch des PP-Unterrichts nimmt man die Welt mit anderen Augen wahr.

2. Inhalte und Unterrichtsprogramm

Grundfragen, Forschungsmethoden (z.B. Experimente, Tests, Beobachtung), Gebiete und Richtungen der Psychologie/Pädagogik werden eingehend behandelt. Auf dem Programm stehen ferner Themen wie: zwischenmenschliche Phänomene, psychische Störungen (z.B. Depression, Essstörungen, Zwänge, Angststörungen), verschiedene Therapieformen, Kommunikation, Erziehung, Wahrnehmung, Aggression, Konfliktlösung, Persönlichkeitspsychologie, Lern- und Verhaltenspsychologie, Entwicklung, etc. Behandelt werden z.B. Fragen wie: Wie nehme ich die anderen wahr und wie nehmen diese mich wahr? Wie beeinflussen uns unsere Gedanken und Erwartungen? Wie kann ich mit Stress, Belastungen und Angst umgehen? Wie entwickeln sich Kinder? Wie wird menschliches Verhalten gelernt? Warum lassen wir uns von Werbung beeinflussen? Warum träumen wir? Je nach Lehrperson und Wünschen der Schüler/innen werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und eine gewisse Auswahl getroffen.

3. Methodische Hinweise

Ausgegangen wird häufig von den Alltagserfahrungen der Schüler/innen, von Forschungsergebnissen oder Experimenten, bei denen die Klasse ein Phänomen selber erleben kann. Die im Unterricht behandelten psychischen Phänomene werden möglichst konkret erfahrbar gemacht. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Alltagsbezug und Wissenschaftsbezug sowie Theorie und praktischer Anwendung wird angestrebt. Je nach Inhalt finden verschiedene Unterrichtsmethoden Anwendung: Rollenspiele, Experimente, Vorträge, Gruppenarbeiten, Textarbeit, Filme, Partnerspaziergang, Gruppenpuzzle, Diskussionen und Lehrgespräche, Lernspiele, Arbeitsblätter, etc.

4. Ergänzende Bemerkungen

Die Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Psychologie/Pädagogik verlangt Offenheit, ernsthaftes Arbeiten und die Bereitschaft, sich mit theoretischem und praktischem Wissen vertieft zu befassen. Es handelt sich nicht um Therapie. PP-Wissen ist für verschiedenste Berufe relevant: Recht, Wirtschaft, Lehrberuf, Psychologie, Pädagogik, Sozialarbeit, Verkauf/Marketing, Medizin, etc.

Religionskunde

1. Unterrichtsziele

- Aktuelle Konflikte verstehen lernen und in einen religiösen, historischen Kontext setzen
- Eigene fundierte Meinung zu Religion und Glauben bilden können
- Probleme der Ethik diskutieren und religionsübergreifende ethische Grundsätze erarbeiten
- Eigene religionswissenschaftliche Erkenntnisse einem grösseren Publikum zugänglich machen (Ausstellung, Film, Podcast, Homepage)

2. Unterrichtsthemen

Aktuelle Konflikte:

Israel – Palästina, Jerusalem, Arabischer Frühling, Irland, 11. September 2001, „Achse des Bösen“

Naturreligionen:

Aborigines, Indianer, afrikanische Religionen

Orientalische Religionen:

Konfuzianismus, Taoismus, Shintoismus

Neue religiöse Bewegungen:

„Sekten“, Okkultismus, Satanismus, Esoterik, New Age, Second Life

Ethische Konflikte:

Gentechnologie, Sterbehilfe, Abtreibung, Wirtschaftsethik, Tierhaltung

Religion und Gewalt:

Menschenrechte, Religionsfreiheit, Fundamentalismus, Heiliger Krieg

Literatur:

Aktuelle Bücher zum Thema werden gelesen und diese in einen religiösen und geschichtlichen Kontext gesetzt.

Religion in den Medien: Es wird kritisch reflektiert, welche religiöse „Fakten“ in den Medien (Zeitschriften, Zeitungen, Radio, Internet) thematisiert werden. Wie gehen die Medien mit den verschiedenen Religionen um? Welchen Einfluss haben die Medien auf die Meinungsbildung der Menschen bezüglich einer religiösen Gruppe? Wie werden Religionsgemeinschaften in Filmen dargestellt?

3. Methodische Hinweise

Das Ergänzungsfach wird sich stark an den Interessen der Schüler/innen und der Aktualitäten orientieren. So werden die Teilnehmer/innen in eigenen Projekten religionspezifische Fragen analysieren und präsentieren können. Diesbezüglich sind folgende Methoden denkbar:

- Besuche von Religionsgemeinschaften (Haus der Religionen in Bern, usw.)
- Besuche von Religionshäusern (Synagogen, Moscheen, Hindutempel, usw.)
- Durchführung von Interviews
- Realisierung von Kurzfilmen (mit evtl. Veröffentlichung)
- Erstellung von Podcast (mit evtl. Veröffentlichung)
- Gestaltung einer Ausstellung
- Erstellung einer Homepage
- Film- oder Literaturanalysen

4. Ergänzende Bemerkungen

Das Ergänzungsfach Religion knüpft an das vorhandene Wissen (Grundlagenfach) an und erweitert die Themen in unterschiedlicher Weise. Die Schwerpunkte sind breit gefächert (siehe oben) und werden über weite Strecken gemeinsam festgelegt. Dies erfordert die Bereitschaft, religiösen und ethischen Fragen neugierig, offen aber auch differenziert und kritisch zu begegnen.

SPORT

1. Unterrichtsziele

- Vertiefen und ergänzen des regulären Sportunterrichts in der Schule durch:
 - Sportpraxis: Kenntnisse in den Sportspielen vertiefen, neue Sportarten entdecken...
 - Sporttheorie in verschiedenen Bereichen des Sports
 - Vernetzung von Theorie und Praxis
- Den wissenschaftlichen und kulturellen Hintergrund kennenlernen.
- Erwerben einer kritischen Haltung gegenüber aktuellen Sportthemen. Erkennen wie Sport die Gesundheit, die Entwicklung der menschlichen Ressourcen und das soziale Leben, sei es positiv oder negativ, beeinflussen kann.
- Einen breit gefächerten Unterricht bieten, welcher die Schüler/Innen zu bewussten Sportlern/innen ausbildet.

2. Inhalte und Unterrichtsprogramm

- **Sportpraxis:** Sportspiele, Geräteturnen, Rückschlagspiele, Fitnesstraining, Wassersport, Leichtathletik, Gleitsportarten, Ausdrucksformen (mit und ohne Musik), Klettern, Entspannung, usw. Kenntnisse in den Sportspielen vertiefen, neue Sportarten entdecken, Bewegungsabläufe analysieren und optimieren, Sporttreiben in der Natur.
- **Sporttheorie:** Sportbiologie, Trainingslehre, Bewegungslehre, Sicherheit und Prävention, Sportpsychologie, Sportgeschichte, Sportsoziologie, Gesundheitssport und Ernährung, usw.
- **Vernetzung von Theorie und Praxis:** Theoretische Erkenntnisse im Handeln erleben. Die erlebte Praxis analysieren und reflektieren.

3. Methodische Hinweise

- Der Unterricht wird im Prinzip in beiden Jahren in Modulen von 4-10 Wochen erteilt.
- Ein Modul, oder ein Teil eines Moduls kann in Form eines obligatorischen Lagers, in Form von obligatorischen Spezialtagen oder Spezialaktivitäten (wie Klettern, Museumsbesuch usw.) ausserhalb der Schule organisiert werden. Hierfür müssen zusätzliche Kosten in Betracht gezogen werden.
- Pro Jahr werden 1-2 Gruppen- und/oder Projektarbeiten durchgeführt.
- Die Schlussnote setzt sich aus objektiv und subjektiv messbaren Leistungen oder Lernfortschritten, Theorieprüfungen und Bewertungen der Projekte zusammen.
- Alle praktischen Tests müssen im Rahmen des Möglichen absolviert werden. Aber:
 - Bei Verletzungen kann wenn nicht anders möglich ein verpasster praktischer Test durch eine theoretische Arbeit ersetzt werden.
 - Bei langwierigen Verletzungen, insbesondere wenn sie im 1. Semester erfolgen, kann ein Wechsel des Ergänzungsfachs empfohlen oder sogar vorgeschrieben werden.

4. Ergänzende Bemerkungen

- Das Ergänzungsfach Sport richtet sich an Schüler/innen, die ein grosses Interesse an Bewegung und sporttheoretischen Fragen mitbringen. Ein gewisses Niveau an polysportiver Kompetenz ist wünschenswert.
- Das Ergänzungsfach Sport erweitert die Allgemeinbildung und die Sozialkompetenz.
- Es richtet sich an Schüler/innen, die sich für Berufe im Sportbereich, in der Medizin, im Gesundheits- und Sozialbereich interessieren. Beispiele:
Sportlehrer/in auf verschiedenen Stufen (Kindergarten, Primarschule, OS, Matura, Uni), Trainer/in, Medizin, Physiotherapeut/in, Sportpsychologe/in, Sozialarbeiter/in usw.

Wirtschaft und Recht

1. Unterrichtsziele

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht verfolgt mehrere Ziele. Neben der Vertiefung der grundlegenden Kenntnisse des ersten Maturajahrs werden hauptsächlich Themen bearbeitet, die für das spätere Leben, sei es als Berufstätiger oder als Staatsbürger, von Bedeutung sein werden.

Im Wirtschaftskundeunterricht werden die folgenden Ziele verfolgt:

- grundlegende Kenntnisse des Rechnungswesens aneignen;
- Erstellen eines Budgets sowie Ausfüllen einer Steuererklärung;
- Sinn, Zweck und Arten von Wertpapieren und die Funktionsweise der Börse kennen lernen;
- Einblicke in das Sozial- und Privatversicherungswesen erhalten;
- aktuelle volkswirtschaftliche Probleme analysieren;
- Beurteilung von allgemeinen wirtschaftspolitischen Fragen.

Im Bereich der Rechtswissenschaft stehen im Vordergrund:

- die Aneignung von spezifischem Wissen aus ausgewählten Rechtsbereichen;
- das Lösen von Rechtsfällen aus dem Alltag;
- die Förderung der juristischen Mithörkompetenz
- die gezielte Entwicklung des eigenen „juristischen Gespürs“.

2. Inhalte und Unterrichtsprogramm

Die Inhalte und Themenbereiche werden zu Beginn jedes Schuljahres gemeinsam nach Interessen der Schülerinnen und Schüler zusammengestellt.

Bearbeitet werden insbesondere die Themen Doppelte Buchhaltung, Bilanz und Erfolgsrechnung, Wertpapiere und Börse, Versicherungen und Steuern, Konjunkturpolitik, Sozialpolitik, Aussenwirtschaftspolitik und Globalisierung, Finanzwirtschaft, Kaufvertrag, Arbeitsvertrag, Mietvertrag.

3. Methodische Hinweise

Der Unterricht ist problemorientiert und interdisziplinär gestaltet. Besonders zur Anwendung kommen die Projektmethode sowie die Gruppen- respektive Partnerarbeiten.

4. Ergänzende Bemerkungen

Besonders sinnvoll ist dieses Ergänzungsfach für motivierte Maturandinnen und Maturanden, die nach dem Gymnasium eine Ausbildung mit wirtschaftlichen, politischen oder rechtlichen Bezügen verfolgen möchten oder die im Allgemeinen an diesen Wissenschaften interessiert sind.

Storia dell'italianità

1. Übersicht

Cosa definisce una nazione ?

Da quando l'Italia è una nazione ? Perché e com'è successo ?

Da quando il Ticino e i Grigioni fanno parte della Svizzera? Perché e com'è successo ?

Quali sono le differenze, le similitudini e i legami tra l'Italia e la Svizzera italiana?

Dies sind einige Ausgangsfragen, um über die Begriffe "Identität" und "Nation" nachzudenken und die Geschichte und Kultur Italiens und der italienischen Schweiz zu entdecken.

Dieser Kurs ist obligatorisch für alle, die eine zweisprachige Matura (Französisch-Italienisch oder Deutsch-Italienisch) absolvieren. Er ist aber auch eine Gelegenheit für alle, die fließend Italienisch sprechen oder Italienisch mit Leidenschaft lernen und in eine andere Sprache eintauchen möchten, um zahlreiche Facetten der Welt der Italianità zu entdecken.

2. Inhalte und Unterrichtsprogramm

Der Unterricht findet in Form von Modulen statt (die zum Teil von den Schülerinnen und Schülern ausgewählt werden). Dank einer Vielzahl von Themen und Ansätzen können sich die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen historischen Epochen und Forschungsmethoden beschäftigen.

Beispiele für wählbare Module :

- *Kunst als Mittel der Propaganda (antichità romana, i De' Medici, il fascismo, etc.)*
- *Männer und Frauen an der Macht in einer bestimmten historischen Periode (Cesare, Meloni, etc.)*
- *Persönlichkeiten als Träger einer neuen Weltanschauung (Galileo, Montessori, etc.)*
- *Hexenprozesse in Graubünden*
- *Il Risorgimento in der Musik (Verdi, l'inno di Mameli, etc.)*
- *Die italienische und schweizerisch-italienische Auswanderung in die Welt*
- *La Resistenza in Briefen und literarischen Texten*
- *Das Tessin als Aufnahmeland während des Zweiten Weltkriegs*
- *Die Emanzipation der Frauen*
- *Die Mafia im Spiegel des Films*
- *Die 60er und 80er Jahre (gli anni di piombo)*
- *Der Tourismus in der italienischen Schweiz*
- *Weitere von den Schülerinnen und Schülern vorgeschlagene Ideen*

Während der zwei Jahre werden verschiedene Kooperationen angestrebt (Konferenzen, Besuche, interdisziplinäre Projekte) und Reisen in der Schweiz (Tessin und Graubünden) und/oder nach Italien (Mailand, Turin oder Genua) organisiert, um einen konkreten Bezug zu dem herzustellen, was in der Klasse gelernt wird.

3. Voraussetzungen

- Italienischkenntnisse oder Besuch des Schwerpunktfaches Italienisch im zweiten Jahr.
- Kritischer Ansatz, um Informationsquellen zu kommentieren und sich eine Meinung zu bilden.
- Selbstständigkeit (Einzelarbeit)
- Teamfähigkeit (Gruppenarbeiten)

4. Perspektiven

Die OC/EF Storia richtet sich an alle, die sich für Geschichte interessieren, die die Komplexität von Nationen und individueller Identität hinterfragen, die ihr Italienisch verbessern wollen, die ihren italienischen oder schweizerisch-italienischen Wurzeln näherkommen wollen oder die ihren Horizont erweitern möchten.

Allgemeine Informationen:**MATURAPRÜFUNGEN**

Eine schriftliche und mündliche Maturaprüfung findet in fünf Fächern statt:

- Muttersprache
- Eine zweite Landessprache
- Eine dritte Sprache (alte oder moderne)
- Mathematik
- Schwerpunktfach

Das Ergänzungsfach wird mündlich geprüft.

MATURANOTEN

Die Maturanoten werden in den Fächern, in denen eine Maturaprüfung stattfindet, je zur Hälfte aufgrund der Leistungen im letzten Ausbildungsjahr und der Leistungen an der Maturaprüfung berechnet. In den übrigen Fächern ist die Note im letzten Ausbildungsjahr gleichzeitig die Maturanote (Biologie, Chemie und Geographie werden im 2., Musik bzw. Bildnerisches Gestalten im 3. Schuljahr abgeschlossen). Auch die Note der Maturaarbeit zählt für die Matura. Das kantonale Fach (Religionskunde), der Sport und die Freifächer hingegen zählen nicht für die Matura.

Fächer, die nicht an der Matura geprüft werden**Biologie**

Note des 2. Jahres

Chemie

Note des 2. Jahres

Geografie

Note des 2. Jahres

Musik oder Bildnerisches Gestalten

Note des 3. Jahres

Geschichte

Note des 4. Jahres

Philosophie

Note des 4. Jahres

Physik

Note des 4. Jahres

Maturaarbeit

Note zählt im 4. Jahr

Die Maturanoten werden in den Fächern, in denen eine Maturaprüfung stattfindet, je zur Hälfte aufgrund der Leistungen im letzten Ausbildungsjahr und der Leistungen an der Maturaprüfung berechnet. In den übrigen Fächern ist die Note im letzten Ausbildungsjahr gleichzeitig die Maturanote.

Normen, Kriterien für das Bestehen

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden mit halben und ganzen Noten bewertet. Die beste Note ist 6, die schlechteste 1. Die Noten unter einer 4 sind ungenügend.

Um die Matura zu bestehen, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- a) die doppelte Summe aller Notenabweichungen von 4 nach unten ist nicht grösser als die Summe aller Notenabweichungen von 4 nach oben (Grundsatz der doppelten Kompensation). Beispiel: eine 3.5 muss mit einer 5 oder zwei 4.5 kompensiert werden;
- b) der Durchschnitt der Fächer Erstsprache, zweite Landessprache, Mathematik und Schwerpunktfach beträgt mindestens 4,00;
- c) nicht mehr als vier Noten liegen unter 4;
- d) keine Note liegt unter 2.

PROMOTIONSBEDINGUNGEN DES 3. SCHULJAHRES**Promotionsbedingungen (Art. 16 GAR) :**

Die Beförderung am Ende des 3. Jahres in die nächste Stufe ist erreicht, wenn:

- a) die doppelte Summe aller Notenabweichungen von 4 nach unten nicht grösser ist als die Summe aller Notenabweichungen von 4 nach oben (Grundsatz der doppelten Kompensation);
- b) der Durchschnitt der Fächer Erstsprache, zweite Landessprache, Mathematik und Schwerpunktfach mindestens 4.00 beträgt;
- c) bei den Noten, die für den allgemeinen Durchschnitt mitgerechnet werden, insgesamt nicht mehr als drei Noten unter 4 liegen;
- d) bei den Noten, die für den allgemeinen Durchschnitt mitgerechnet werden, insgesamt keine Note unter 2 liegt;

Während der gymnasialen Ausbildung kann nur einmal eine Stufe wiederholt werden. Bei einem Misserfolg an der Schlussprüfung kann jedoch die letzte Stufe wiederholt werden, auch wenn die Schülerin oder der Schüler bereits eine Stufe wiederholt hat.

Die Wiederholung einer Stufe wird in den Fällen verweigert, in denen die Durchschnitte (Kernfächer und Gesamtdurchschnitt) nicht mindestens 3,50 betragen.

Gymnasiales Maturitätsprogramm

| Stufe | 10 | 11 | 12 | 13 | (*) | Prüfung | |
|--|--|--|----------------------------|----|-------------|-------------|----------|
| | | | | | | schriftlich | mündlich |
| Grundlagenfächer | | | | | | | |
| 1. Sprache | Deutsch | | | | 17 | ja | ja |
| 2. Sprache | Französisch oder Italienisch für Italienischsprechende | | | | 14 | ja | ja |
| 3. Sprache | Englisch / Italienisch / Latein | | | | 12 | ja | ja |
| Mathematik | Mathematik I (Standard) oder Mathematik II (Plus) | | | | 15 + 3 | ja | ja |
| Naturwissenschaften | Biologie | | | | 4 | | |
| | Chemie | | | | 4 | | |
| | | Physik | | | 6 | | |
| Geistes- und Sozial- wissenschaften | Geschichte | | | | 8 | | |
| | Geografie | | | | 4 | | |
| | | | Philosophie | | 6 | | |
| Bildn. Gestalten oder Musik | | | | | 6 | | |
| Schwerpunktfach | | | | | | | |
| ein Schwerpunktfach zur Wahl | | Latein I (Anfänger) / Latein II (Fortgeschrittene) | | | 14 (*13) | ja | ja |
| | | Griechisch | | | | | |
| | | Italienisch | | | | | |
| | | Spanisch | | | | | |
| | | Englisch | | | | | |
| | | * Physik und Anwendungen der Math. | | | | | |
| | | Biologie und Chemie | | | | | |
| | | Wirtschaft und Recht | | | | | |
| | | Bildnerisches Gestalten | | | | | |
| | | Musik | | | | | |
| Ergänzungsfach | | | | | | | |
| Ergänzungsfach zur Wahl | | | Physik | 4 | nein | ja | |
| | | | Chemie | | | | |
| | | | Biologie | | | | |
| | | | Anwendungen der Mathematik | | | | |
| | | | Informatik | | | | |
| | | | Geschichte | | | | |
| | | | Geografie | | | | |
| | | | Philosophie | | | | |
| | | | Wirtschaft und Recht | | | | |
| | | | Psychologie und Pädagogik | | | | |
| | | | Religionskunde | | | | |
| | | | Bildnerisches Gestalten | | | | |
| | | | Musik | | | | |
| | | | Sport | | | | |
| Maturaarbeit | | | | | | | |
| | | | | 1 | | | |
| Andere Fächer | | | | | | | |
| | Wirtschaft und Recht | | | | 3 | | |
| | Informatik | | | | 4 | | |
| | Religionskunde | | | | 2 | | |
| Turnen und Sport | | | | | | | |
| | | | | | 12 | | |
| Fakultativ | | | | | | | |
| | | Englisch | | | 6 | | |
| | | Italienisch | | | 6 | | |

(*) Stundendotation für die ganzen Studiendauer